

# Paulus: Israel und Kirche

2-3T – Fact-Sheet von Manuel Neumann, Quelle: J.Roloff, Neues Testament, 227-243; J.Gnilka, Theologie des NT, 115-120, Haacker: Vorlesung.

## Kirchenverständnis: (Ekklesiologie)

Zur Zeit Pauli gab es mehr Juden- als Heidenchristen (Apg 21,20: Myriaden). Spätestens nach 70 ist das anders. Kirche ist für Paulus die Gemeinschaft der Gläubigen aus Israel und den Heiden als Einheit (Gal 2).

Den Begriff **ἐκκλησία** (Herausgerufene) verwendet er für: 1) Kirche als Ganzes 2) Örtliche Gemeinden

LXX: **ἐκκλησία** ist im AT identisch mit **קָהָל**, das das ganze Volk Israel meint (Ex 12,6; Lev 16,17).

- Die Jerusalem Urgemeinde hat einen hohen Stellenwert – für sie wird Kollekte gesammelt (Röm 15,31). Paulus redet nicht nur sie mit „Kirche“ und „die Heiligen“ an, sondern auch Ortsgemeinden (Röm 15,25). Heilige sind Gott zugehörig, also vom Profanen herausgehoben; ⇒ moralische Verpflichtungen. Rf. steht parallel zu Heiligung und impliziert eine Lebenswandlung (1Kor 6,11; Röm 6,22; 1Thess 4,3-7).
- Bei Paulus stehen die einzelnen Gemeinden als Leib Christi im Vordergrund: Christus ist der Leib und die Gläubigen sind die Glieder. Ziel ist die Einheit (Harmonie und Sympathie; 1Kor 12,26). ⇒ Gemeinschaft mit Christus, Gemeinschaft untereinander und Dienstbereitschaft füreinander. Die Charismen sind funktional für den Dienst der Gemeinde einzusetzen. Taufe dient der Eingliederung und Abendmahl zur ständigen Vergegenwärtigung dieser doppelten Verbundenheit.

## Israelverständnis:

Paulus versteht sich als Jude und Israel zugehörig (Röm 11,1; 2Kor 11,22; Phil 3,5): Israel ist das erwählte Volk, mit dem Gott seine Heilsgeschichte durchführt. 1Thess 2,14-16 ist seine schärfste Polemik gegen „die Juden“, die Jesus töteten. Problem: Der römische Anteil (Pontius Pilatus) am Tode Jesu wird ausgeblendet. Generalisierend wird hier von ‚den Juden‘ gesprochen = Ausweitung der konkret beteiligten Juden.

- Der Vorwurf, Juden hätten Propheten verfolgt und getötet – ebenso Jesus und die Gemeinde – ist kein Judenhass, sondern entspricht atl. Prophetenworten gegen Israel (1Kö 19,10; Neh 9,26; Jer 2,30; Jer 20,2).
- Der Vorwurf, Juden seien menschenfeindlich, war weit verbreitet, denn sie hatten Vorschriften, die dem hellenistischen Leben konservativ gegenüber standen → „asoziales Verhalten“ (Tacitus).

Paulus schreibt dies, weil Juden seine Heidenmission behindern - das versteht er als Gegenwirken Gottes.

- 1) Kritik am Judentum ist bei Paulus wie Streit unter Geschwistern, aber nicht Antijudaismus.
- 2) Auch in der Tradition gibt es innerjüdische Auseinandersetzungen um Glaubensfragen.
- 3) Das frühe Urchristentum verstand sich als innerjüdische Bewegung (messianische Erweckung).

## Verhältnis Israel und Kirche (Drei Argumentationsgänge in Röm 9-11):

A) 9,6-29: *Gottes Verheißung gilt nur den von ihm Erwählten.*

Leitthese 9,6: Es sind nicht alle aus Israel wirklich Israel. (Israel als Ehrenname V4f).

- Gott hat die freie Gnadenwahl (V16): Gott könnte Israel verwerfen (Jakob – Esau).
- Nachkommenschaft Abrahams ist kein Freibrief (V7-9), um sein Recht bei Gott „einzuklagen“.
- Man kann herausfallen aus dem Volk Israel

**Gottes Freiheit ist nicht willkürlich → AT nicht hinfällig. Heiden werden hinzu erwählt und von Israel wird ein Rest errettet (Röm 9,23-27; Zitat Jes 10,22f).**

B) 9,30-10,21: *Gott hat mehr getan, als er zugesagt hat:*

- Paulus denkt von der Rechtfertigung her: Israel will die Gerechtigkeit Gottes nicht als Geschenk empfangen, sondern sie sich „verdienen“, da sie gerecht vor Gott leben wollen (nach der Tora; 9,30-32).
- Paulus betont seine innere Einstellung gegenüber Israel (Engagement; Fürbitte; Sympathie; 10,1f).
- Die Erkenntnis von Röm 10,3-4 besitzt Israel nicht, da es versucht seine *eigene* Gerechtigkeit aufzurichten.

→ Warnung vor eigener Gerechtigkeit ist schon im AT zu finden (Dtn 9,4-6):

1. Vertreibung der Kanaanäer → Strafe Gottes	2. Kehrseite: Israel bekommt das Land als Geschenk unverdienter Gnade
----------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------

**Paulus stellt fest, dass Israel keine Entschuldigung hat (10,14-21).**

C) 11,1-36: *Gott hat sein Volk nicht endgültig verstoßen:*

- Paulus gelangt zur Vorhersage zur endgültigen Heimholung ganz Israels. Er argumentiert nicht geschichts-deterministisch, sondern erwägt die Überlegenheit des Heils- gegenüber dem Unheilswillen Gottes. So wie in Röm 4 die Verheißung – als Heilswille Gottes – vor dem Gesetz da war und gerecht machte, so wird der Heilswille Gottes am Ende auch bestehen bleiben und gerecht machen.

Das veranschaulicht er mit dem Ölbaumgleichnis (11,17-24): Nicht Israels Glaube ermöglicht den Heiden das Hineinkommen, sondern Israels Verstockung gibt Raum für die Heiden. Die Aufpfropfung des wilden Ölzweiges an den edlen Ölbaum wird Israel eifersüchtig machen (V11).

Die Kirche gehört damit zum Bund Israels dazu - gleichzeitig Warnung vor Überheblichkeit: *Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich (11,18)*. Die Heiden sind mit in den Heilsplan Gottes eingefügt worden.

**Fazit: Gottes Treue bleibt bestehen.**

- Paulus theologische Argumentation geht in prophetische Rede und Doxologie über (11,25-36).